

Windkraft am Knoten

Verflechtungen offenlegen

Bei der Diskussion der SPD Mengerskirchen zum Thema Windkraft am Knoten bot der Erste Kreisbeigeordnete Helmut Jung (SPD) den Windkraftgegnern eine Zusammenarbeit an. Die Bürgerinitiative verzichtete auf eine Teilnahme.

Wie stellt sich Helmut Jung eine Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative (BI) „Rettet den Knoten“ vor? Müssen die Mitglieder der BI dazu seine Meinung übernehmen und jetzt für Windräder am Knoten sein? Müssen die Bürgerinnen und Bürger seinem Rat folgen, Windkraftanlagen zu akzeptieren, um nicht nur als „Armenhaus“ (Zitat Helmut Jung) zu überleben? Wie offen geht Tobias Eckert mit dem Thema Windkraft um? Will er weiterhin „mit den Füßen aufstampfen“ (Zitat Tobias Eckert zur Haltung der CDU), indem er gebetsmühlenartig wiederholt, nur die SPD habe sich Gedanken zum Thema gemacht. Den Gegnern wirft er vor, ihren Standpunkt ohne Meinungsbildung zu vertreten. Bei der Begründung des Antrages der CDU zur Prüfung rechtlicher Möglichkeiten zur Verhinderung von Windrädern am Knoten hat er wohl nicht zugehört. Wahrscheinlich doch, aber in seinem Sinne blendet er die Gründe dagegen eben einfach aus! Die Initiatoren werben mit Pachteinnahmen und Gewerbesteuer für die Gemeinden. Über die Gewerbesteuer ist eine Aussage allerdings nur möglich, wenn die Unternehmensstrukturen bekannt und die Verflechtungen offen gelegt sind. Hier gibt es großen Gestaltungsspielraum und bestimmt auf Jahre keine Einnahmen. Apropos, für alle größeren Investitionen müssen Gemeinden über Ausschreibungen einer Vielzahl von Unternehmen Gelegenheit zur Abgabe von Angeboten geben. Wie sieht es in diesem Zusammenhang damit aus? Kann hier jeder beliebige Investor kommen, einen Antrag stellen und von den Gemeindevertretungen mit Zusagen und Pachtverträgen ohne Wettbewerb bedient werden? Die natur- und landschaftsschutzrechtlichen Belange und die unberührte Erhaltung des Naherholungsgebietes sind sehr gute und ausreichende Gründe gegen Windräder am Knoten. Dazu kommen die undurchsichtigen vertraglichen und finanziellen Gestaltungen.

Werner Hermann, CDU Fraktionsvorsitzender, Mengerskirchen

Nicht wirklich fair diskutiert

Die Podiums-Veranstaltung der SPD Mengerskirchen zur Windkraft am Knoten hat nicht so funktioniert wie die betreffenden Parteistrategen sich das so schön ausgedacht hatten. Angeblich wollte man den Bürgern ja „ergebnisoffen“ Infos und Diskussionen bieten. Jedoch schon die vorausgewählte Besetzung des Podiums, mit vier aggressiv auftretenden Windkraftbefürwortern (Wierlemann, Maxeiner, Jung, Ihmels) und einem dies faktisch voll unterstützenden Moderator (Eckert) zeigte, wie wenig tatsächlich eine „ergebnisoffene“ Meinungsbildung gewünscht war. Gegen diese fünf Pro-Personen auf dem Podium, hätte ein dort zugelassener einzelner Vertreter der Windkraftgegner nur eine Art Alibi-Rolle spielen dürfen. Er hätte auch kaum Gelegenheit bekommen, seine Fakten und Argumente sinnvoll vorzutragen. Soweit so toll ausgedacht, von gewissen SPD-Strategen. Daher war es völlig verständlich, dass die Windkraftgegner hier per Absage auf ein für sie so unfaires Spielchen verzichteten und lieber später mal eine eigene Infoveranstaltung machen wollen. Auch andere Windkraftgegner waren dann nicht mehr bereit, mit ihrer Beteiligung bei so einer einseitigen Windkraft-Werbungsveranstaltung, noch den Illusions-Touch einer angeblichen „Ausgewogenheit“ zukommen zu lassen. Im Sinne der Strategie, war das somit eine Art „Rohrkrepierer“ geworden. Vorbei sind wohl die Zeiten, als die Villmarer SPD eine wirklich „ergebnisoffene“ Veranstaltung zur Thematik Windenergie bot. Dort waren Befürworter wie Gegner der Windkraft gleich stark vertreten, und es wurde wirklich fair diskutiert. Hiervon ist man heute bei der SPD Mengerskirchen meilenweit entfernt.

Werner Eisenkopf, Runkel